

Pressemitteilung

Ausgeraucht - aber oft betrunken, Ergebnisse der Repräsentativerhebung "Drogenaffinität Jugendlicher 2008" der BZgA

Dr. Marita Völker-Albert, Pressestelle
[Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung](#)
14.11.2008



Nach den neuesten Zahlen der Repräsentativerhebung "Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unter jungen Menschen im Alter von 12-25 Jahren ist der Raucheranteil bei den Minderjährigen auf den niedrigsten Stand seit 1979 gesunken. Auch der Cannabiskonsum ist seit 2004 rückläufig. Der problematische Alkoholkonsum, insbesondere das exzessive Rauschtrinken, ist noch immer stark verbreitet

Dazu erklärt Sabine Bätzing, Drogenbeauftragte der Bundesregierung:

"Der Rückgang der Raucherquote unter jungen Menschen ist ein Erfolg der Tabakpolitik in Deutschland. Die strukturellen und präventiven Maßnahmen der letzten Jahre greifen. Vor allem bei der jungen Generation hat ein Bewusstseinswandel hin zum Nichtrauchen stattgefunden. Das hat auch den Rückgang des Cannabiskonsums begünstigt. Jetzt geht es darum, mit gezielten Maßnahmen für bestimmte Zielgruppen diesen Trend weiter zu unterstützen. Vor allem im Bereich des Alkoholkonsums besteht noch Nachholbedarf. Wir brauchen neue Konzepte, um Jugendliche besser und gezielter zu erreichen."

Die aktuellen Zahlen ermöglichen auch eine Auswertung der durch den Aktionsplan Drogen und Sucht und den Drogen- und Suchtrat im Jahr 2006 gesteckten drogenpolitischen Ziele: "Die Zahlen zeigen," so Bätzing, "dass wir unsere Ziele beim Tabak-, Alkohol- und Cannabiskonsum im Wesentlichen erreicht haben. Das heißt aber nicht, dass wir jetzt die Hände in den Schoß legen können. Die bisherige Präventionsarbeit muss fortgesetzt werden und sie muss um Präventionsmaßnahmen ergänzt werden, die sich stärker auf Gruppen konzentrieren, die riskante Konsummuster aufweisen."

Prof. Dr. Elisabeth Pott, Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung erklärt dazu: "Mit der Drogenaffinitätsstudie besitzt die BZgA seit mehr als drei Jahrzehnten ein wichtiges Instrument, um Trends und Tendenzen im Suchtmittelkonsum Jugendlicher zu erfassen und Aktivitäten zur Suchtprävention zu steuern. Das ist in dieser Form in Europa einmalig. Der seit 2001 zurückgehende Tabakkonsum Jugendlicher ist auch ein Erfolg der Tabakprävention, die die BZgA entwickelt und umgesetzt hat und die anhand der Studienergebnisse kontinuierlich überprüft wird. Die Botschaft der 'rauchfrei-Kampagne' ist bei den jungen Menschen angekommen und wirkt sich auch positiv auf den Cannabiskonsum aus. Denn die Studie zeigt: Wer erst gar nicht mit dem Rauchen beginnt, wird in aller Regel auch kein Cannabis konsumieren. Beim Alkoholkonsum zeigen die Studienergebnisse ganz deutlich, dass die Alkoholprävention dringend verstärkt werden muss. Dies gilt vor allem in den Gruppen mit einem erhöhten Risiko, die also zu regelmäßig und zu viel, zu häufig und bis zum Rausch trinken."

Tabak

Vorgaben des Arbeitsprogramms des Drogen- und Suchtrats vom 6. März 2006

Senkung der Quote der jugendlichen Raucherinnen und Raucher im Alter von 12 bis 17 Jahren von 28 Prozent (2001) auf unter 17 Prozent (2008).

Ergebnis der Drogenaffinitätsstudie:

Seit 2001 ist der Anteil rauchender Jugendlicher von 28 Prozent auf 15 Prozent (2008) zurückgegangen. Die Zahl der "Nieraucher" ist von 2004 bis 2008 von 40 auf 60 Prozent angestiegen.

Unverändert ist dagegen die Verbreitung des Shisha-Rauchens. Knapp 40 Prozent der 12- bis 17-Jährigen haben schon einmal in ihrem Leben eine Shisha geraucht, davon 12,2 Prozent im vergangenen Monat. Im Vorjahr waren es 14 Prozent. Ob sich das Shisha-Rauchen bei einem Teil der Jugendlichen zu einer ernst zu nehmenden Alternative zum Tabakrauchen entwickelt, wird sich erst durch weitere Monitoringuntersuchungen in den nächsten Jahren klären lassen.

Alkohol

Vorgaben des Arbeitsprogramms des Drogen- und Suchtrats vom 6. März 2006

Senkung der Quote bei den 12 bis 17-jährigen regelmäßigen Konsumenten von alkoholischen Getränken auf unter 18 Prozent bis 2008.

Ergebnis der Drogenaffinitätsstudie:

Alkohol ist bei den Heranwachsenden das am weitesten verbreitete Suchtmittel. Bei den 12 bis 17-Jährigen tranken 2008 noch 17,4 Prozent regelmäßig Alkohol, 2004 waren es 21,2 Prozent. Obwohl der größte Teil der 12- bis 17-Jährigen nach dem Jugendschutzgesetz eigentlich gar keinen Alkohol trinken dürfte, tranken im Jahr 2008 etwa 20 Prozent von ihnen im vergangenen Monat mindestens bei einer Gelegenheit 5 oder sogar mehr Gläser Alkohol. Dieser Trend zum exzessiven Trinken, das sog. "Binge Drinking", ist weiterhin ungebrochen. 2004 lag der Anteil der exzessiv trinkenden Jugendlichen bei 23 Prozent.

Nicht nur das Rauschtrinken zu bestimmten Anlässen, sondern auch die regelmäßig konsumierte Alkoholmenge stellt eine besondere Gefahr für Jugendliche dar. Schon ein Erwachsener sollte täglich nicht mehr als 24 g (Männer) und 12 g (Frauen) reinen Alkohol zu sich nehmen. Jugendliche können allerdings schon durch deutlich geringere Mengen gesundheitlich geschädigt werden. Deshalb ist es besonders bedenklich, dass etwa 8 Prozent der 12- bis 17-Jährigen pro Tag eine höhere Alkoholmenge zu sich nimmt. 2,5 Prozent der Jungen und 1,5 Prozent der Mädchen nehmen sogar so viel Alkohol zu sich, dass sie die für Erwachsenen geltenden Grenzen zum "gefährlichen Alkoholkonsum" (60g Reinalkohol Männer; 40g Reinalkohol Frauen) überschreiten.

Cannabis

Vorgaben des Arbeitsprogramms des Drogen- und Suchtrats vom 6. März 2006

Senkung der Quote der probierenden Cannabiskonsumanten von über 31 Prozent (2004) in den Altersgruppen der 12- bis 25-Jährigen auf unter 28 Prozent (2008). Senkung des Anteils der regelmäßigen Cannabiskonsumanten auf unter 3 Prozent (2008)

Ergebnis der Drogenaffinitätsstudie:

Nach vielen Jahren des Anstiegs ist der Cannabiskonsum zwischen 2004 und 2008 rückläufig. Gaben im Jahr 2004 31 Prozent der 12- bis 25-Jährigen an, schon einmal im Leben Cannabis konsumiert zu haben, sind es 2008 noch 28 Prozent. Bei den 12- bis 17-Jährigen ging im gleichen Zeitraum der Anteil von 15 Prozent auf knapp 10 Prozent zurück. Der Anteil junger Menschen mit regelmäßigem Cannabiskonsum liegt bei 1,1 Prozent der Minderjährigen und 2,3 Prozent der 12- bis 25-Jährigen.

Die Ergebnisse zur "Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2008" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung stehen im Internet unter

<http://www.drogenbeauftragte.de> sowie unter <http://www.bzga.de>

URL dieser Pressemitteilung: <http://idw-online.de/pages/de/news288636>

Merkmale dieser Pressemitteilung:

Gesellschaft, Medizin, Politik
überregional

Forschungsergebnisse, Forschungs- / Wissenstransfer

<http://idw-online.de/pages/de/news288636>

News Googeln – 15.11.08 - Ergebnisse **1 - 7** von ungefähr **60** für **Drogenaffinität**

[AFP](#)

[Ausgeraucht - aber oft betrunken, Ergebnisse der ...](#)

Informationsdienst Wissenschaft (Pressemitteilung) - 14. Nov. 2008

Nach den neuesten Zahlen der Repräsentativerhebung "**Drogenaffinität** Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland" der Bundeszentrale für gesundheitliche ...

[Drogenstudie: Die Jugend wird braver - bis auf die Komasäufer](#) ZEIT ONLINE

[Jugendliche konsumieren weniger Tabak, Alkohol und Cannabis](#) AFP

[Bericht über Jugendliche und Drogen vorgestellt Weniger Rauchen ...](#) SWR Nachrichten

[InfoRadio](#)

[und 37 ähnliche Artikel »](#)



[Bundesregierung](#)
(Pressemitteilung)

[Studie: 20 Prozent der Jugendlichen saufen bis der Arzt kommt](#)

News von Morgen - vor 10 Stunden gefunden

... Sabine Bätzing von der SPD, in der Hauptstadt Berlin bei der Vorstellung einer neuen Studie über die **Drogenaffinität** von Jugendlichen mit. ...

[Bis zum Umfallen](#) Tagesspiegel

[Berauschte Jugend](#) Berliner Zeitung

[Jugendliche rauchen, kiffen und trinken weniger](#) reticon.de

[WELT ONLINE](#) - [bildungsklick.de](#) (Pressemitteilung)

[und 81 ähnliche Artikel »](#)

[Neue Drogen-Studie Jeder 5. Jugendliche „säuft“ einmal im Monat](#)

Bild.de - 14. Nov. 2008

... sagte Sabine Bätzing (SPD), Drogenbeauftragte der Bundesregierung, bei der Vorstellung einer neuen Studie über die **Drogenaffinität** von Jugendlichen. ...

[Rauchen ist out, Koma-Saufen in](#) tz online

[und 2 ähnliche Artikel »](#)

[Nichtraucher retten Statistik](#)

Thüringer Allgemeine - vor 21 Stunden gefunden

Vorgelegt wurden sie von Sabine Bätzing (SPD), der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, mit der Studie der **Drogenaffinität** Jugendlicher in der ...



[taz.de](#)

[Haschisch heißt jetzt WOW](#)

taz.de - 14. Nov. 2008

... damit sie nicht abkippen in dunkle Subkulturen. Mit solchen Angeboten kann man allzu großer jugendlicher **Drogenaffinität** wirksam vorbeugen.

[Exzessives Trinken unter Jugendlichen weiter stark verbreitet](#)

Krankenkassenratgeber - 14. Nov. 2008

Sorgen bereitet aber laut einer am Freitag in Berlin vorgestellten Erhebung zur «**Drogenaffinität** Jugendlicher in der Bundesrepublik» der Bundeszentrale für ...

[Trendwende zu weniger Drogen](#)

Aachener Nachrichten Online - 14. Nov. 2008

«Wir warnen davor, Spice als Bio-Droge zu verharmlosen.» (Internet: Studie zur **Drogenaffinität**: www.drogenbeauftragte.de)

Ausgeraucht - aber oft betrunken! Neue Zahlen zur "Drogenaffinität Jugendlicher in Deutschland" veröffentlicht

Trenntext Titel Schwerpunkt Drogen und Sucht - 14. November 2008 - Pressemitteilung

Nach den neuesten Zahlen der Repräsentativerhebung "Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unter jungen Menschen im Alter von 12-25 Jahren ist der Raucheranteil bei den Minderjährigen auf den niedrigsten Stand seit 1979 gesunken. Auch der Cannabiskonsum ist seit 2004 rückläufig. Der problematische Alkoholkonsum, insbesondere das exzessive Rauschtrinken, ist noch immer stark verbreitet.

Dazu erklärt **Sabine Bätzing**, Drogenbeauftragte der Bundesregierung: "Der Rückgang der Raucherquote unter jungen Menschen ist ein Erfolg der Tabakpolitik in Deutschland. Die strukturellen und präventiven Maßnahmen der letzten Jahre greifen. Vor allem bei der jungen Generation hat ein Bewusstseinswandel hin zum Nichtrauchen stattgefunden. Das hat auch den Rückgang des Cannabiskonsums begünstigt. Jetzt geht es darum, mit gezielten Maßnahmen für bestimmte Zielgruppen diesen Trend weiter zu unterstützen. Vor allem im Bereich des Alkoholkonsums besteht noch Nachholbedarf. Wir brauchen neue Konzepte, um Jugendliche besser und gezielter zu erreichen."

Die aktuellen Zahlen ermöglichen auch eine Auswertung der durch den Aktionsplan Drogen und Sucht und den Drogen- und Suchtrat im Jahr 2006 gesteckten drogenpolitischen Ziele: "Die Zahlen zeigen," so **Bätzing**, "dass wir unsere Ziele beim Tabak-, Alkohol- und Cannabiskonsum im Wesentlichen erreicht haben. Das heißt aber nicht, dass wir jetzt die Hände in den Schoß legen können. Die bisherige Präventionsarbeit muss fortgesetzt werden und sie muss um Präventionsmaßnahmen ergänzt werden, die sich stärker auf Gruppen konzentrieren, die riskante Konsummuster aufweisen."

Prof. Dr. Elisabeth Pott, Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung erklärt dazu: „Mit der Drogenaffinitätsstudie besitzt die BZgA seit mehr als drei Jahrzehnten ein wichtiges Instrument, um Trends und Tendenzen im Suchtmittelkonsum Jugendlicher zu erfassen und Aktivitäten zur Suchtprävention zu steuern. Das ist in dieser Form in Europa einmalig. Der seit 2001 zurückgehende Tabakkonsum Jugendlicher ist auch ein Erfolg der Tabakprävention, die die BZgA entwickelt und umgesetzt hat und die anhand der Studienergebnisse kontinuierlich überprüft wird. Die Botschaft der ‚rauchfrei-Kampagne‘ ist bei den jungen Menschen angekommen und wirkt sich auch positiv auf den Cannabiskonsum aus. Denn die Studie zeigt: Wer erst gar nicht mit dem Rauchen beginnt, wird in aller Regel

auch kein Cannabis konsumieren. Beim Alkoholkonsum zeigen die Studienergebnisse ganz deutlich, dass die Alkoholprävention dringend verstärkt werden muss. Dies gilt vor allem in den Gruppen mit einem erhöhten Risiko, die also zu regelmäßig und zu viel, zu häufig und bis zum Rausch trinken.“

Tabak

Vorgaben des Arbeitsprogramms des Drogen- und Suchtrats vom 6. März 2006

Senkung der Quote der jugendlichen Raucherinnen und Raucher im Alter von 12 bis 17 Jahren von 28 Prozent (2001) auf unter 17 Prozent (2008).

Ergebnis der Drogenaffinitätsstudie:

Seit 2001 ist der Anteil rauchender Jugendlicher von 28 Prozent auf 15 Prozent (2008) zurückgegangen. Die Zahl der "Nieraucher" ist von 2004 bis 2008 von 40 auf 60 Prozent angestiegen.

Unverändert ist dagegen die Verbreitung des Shisha-Rauchens. Knapp 40 Prozent der 12- bis 17-Jährigen haben schon einmal in ihrem Leben eine Shisha geraucht, davon 12,2 Prozent im vergangenen Monat. Im Vorjahr waren es 14 Prozent. Ob sich das Shisha-Rauchen bei einem Teil der Jugendlichen zu einer ernst zu nehmenden Alternative zum Tabakrauchen entwickelt, wird sich erst durch weitere Monitoringuntersuchungen in den nächsten Jahren klären lassen.

Alkohol

Vorgaben des Arbeitsprogramms des Drogen- und Suchtrats vom 6. März 2006

Senkung der Quote bei den 12 bis 17-jährigen regelmäßigen Konsumenten von alkoholischen Getränken auf unter 18 Prozent bis 2008. Ergebnis der Drogenaffinitätsstudie: Alkohol ist bei den Heranwachsenden das am weitesten verbreitete Suchtmittel. Bei den 12 bis 17-Jährigen tranken 2008 noch 17,4 Prozent regelmäßig Alkohol, 2004 waren es 21,2 Prozent. Obwohl der größte Teil der 12- bis 17-Jährigen nach dem Jugendschutzgesetz eigentlich gar keinen Alkohol trinken dürfte, tranken im Jahr 2008 etwa 20 Prozent von ihnen im vergangenen Monat mindestens bei einer Gelegenheit 5 oder sogar mehr Gläser Alkohol. Dieser Trend zum exzessiven Trinken, das sog. „Binge Drinking“, ist weiterhin ungebrochen. 2004 lag der Anteil der exzessiv trinkenden Jugendlichen bei 23 Prozent.

Nicht nur das Rauschtrinken zu bestimmten Anlässen, sondern auch die regelmäßig konsumierte Alkoholmenge stellt eine besondere Gefahr für Jugendliche dar. Schon ein Erwachsener sollte täglich nicht mehr als 24 g (Männer) und 12 g (Frauen) reinen Alkohol zu sich nehmen. Jugendliche können allerdings schon durch deutlich geringere Mengen gesundheitlich geschädigt werden. Deshalb ist es besonders bedenklich, dass etwa 8 Prozent der 12- bis 17-Jährigen pro Tag eine höhere Alkoholmenge zu sich nimmt. 2,5 Prozent der Jungen und 1,5 Prozent der Mädchen nehmen sogar so viel Alkohol zu sich, dass sie die für Erwachsenen geltenden Grenzen zum „gefährlichen Alkoholkonsum“ (60g Reinalkohol Männer; 40g Reinalkohol Frauen) überschreiten.

Cannabis

Vorgaben des Arbeitsprogramms des Drogen- und Suchtrats vom 6. März 2006

Senkung der Quote der probierenden Cannabiskonsumenten von über 31 Prozent (2004) in den Altersgruppen der 12- bis 25-Jährigen auf unter 28 Prozent (2008). Senkung des Anteils der regelmäßigen Cannabiskonsumenten auf unter 3 Prozent (2008)

Ergebnis der Drogenaffinitätsstudie:

Nach vielen Jahren des Anstiegs ist der Cannabiskonsum zwischen 2004 und 2008 rückläufig. Gaben im Jahr 2004 31 Prozent der 12- bis 25-Jährigen an, schon einmal im Leben Cannabis konsumiert zu haben, sind es 2008 noch 28 Prozent. Bei den 12- bis 17- Jährigen ging im gleichen Zeitraum der Anteil von 15 Prozent auf knapp 10 Prozent zurück. Der Anteil junger Menschen mit regelmäßigem Cannabiskonsum liegt bei 1,1 Prozent der Minderjährigen und 2,3 Prozent der 12- bis 25-Jährigen.

Die Ergebnisse zur „Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2008“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung stehen in der Anlage oder im Internet unter www.bzga.de >Forschung.

Forschung

Aktuelle Studien

Hier finden Sie aktuelle Studien und Untersuchungen als pdf-Version. Für die Darstellung als pdf-Datei benötigen Sie als Plug-in den [Acrobat Reader](#) (ab Version 5.0).

Die pdf-Dateien können Sie auch herunterladen. Dazu führen Sie bitte einen Rechtsklick auf dem pdf-Link aus und wählen im Kontextmenu "Ziel speichern unter" (Internet Explorer) bzw. "Verknüpfung speichern unter" (Netscape Navigator). Die pdf-Dateien sind ausschließlich zur individuellen Nutzung bestimmt, sie dürfen **nicht in fremde Webangebote eingebunden werden**.

- **Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2008**
Alkohol-, Tabak- und Cannabiskonsum - Erste Ergebnisse zu aktuellen Entwicklungen und Trends
[Kurzbericht](#)
- **Glücksspielverhalten und problematisches Glücksspielen in Deutschland 2007**
[Ergebnisse](#)
- **Aids im öffentlichen Bewusstsein der Bundesrepublik Deutschland 2007**
[Kurzfassung](#)
- **Public Awareness of AIDS in the Federal Republic of Germany 2007**
[short version](#)
- **Cannabiskonsum der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland**
[Kurzfassung](#)
- **Förderung des Nichtrauchens bei Jugendlichen 2007**
[Kurzfassung](#)

- **Alkoholkonsum der Jugendlichen in Deutschland 2004 bis 2007**
[Kurzfassung](#)
- **Aids im öffentlichen Bewusstsein der Bundesrepublik Deutschland 2006**
[Kurzfassung](#)
[Ergebnisse](#)
- **Public Awareness of AIDS in the Federal Republic of Germany 2006**
[short version](#)
- **Förderung des Nichtrauchens**
Wiederholungsbefragung, Mai 2006
[Ergebnisse](#)
- **Entwicklung des Alkoholkonsums bei Jugendlichen 2005**
unter besonderer Berücksichtigung der Konsumgewohnheiten von Alkopops
[Ergebnisse](#)
- **Drug Affinity among Young People in the Federal Republic of Germany 2004**
[Smoking Report](#)
- **Neue Ergebnisse zur Entwicklung des Rauchverhaltens von Jugendlichen**
[Ergebnisse](#)
- **Development of Alcohol Consumption Among Young People**
giving particular consideration to consumption habits regarding alcopops
[short version](#)
- **Evaluation des KlarSicht Mitmach-Parcours Tabak und Alkohol**
[Ergebnisse](#)
- **Befragung von Ärzten zum Thema Organspende**
[Ergebnisse](#)
- **männer leben** Eine Studie zu Lebensläufen und Familienplanung
[Ergebnisse](#)
- **Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2004**
Eine Wiederholungsbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Teilband Rauchen
[Ergebnisse](#)
- **Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2004**
Eine Wiederholungsbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Teilband Alkohol
[Ergebnisse](#)
- **Tabakprävention bei Kindern und Jugendlichen**
Qualitätssicherungsmaßnahmen im Rahmen der bundesweiten "rauchfrei" Jugendkampagne zur Tabakprävention
[Konzept - Umsetzung - Studien](#) (html)

- **Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2004**
Eine Wiederholungsbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Teilband Illegale Drogen
[Ergebnisse](#)
- **Einstellungen Jugendlicher zum Thema Organspende**
Repräsentativbefragung Mai 2003
[Ergebnisse](#)